

# "Klopf an" - Schoßkinder-Veranstaltungen in den Hamburger Bücherhallen

Barbara Schmidt, Magdalena Schwennicke, Erika Wollenweber

"Klopf an" heißt das Buch und Noah (2 ½) klopft zaghaft an die erste Tür, hinter der eine Hasenfamilie beim Möhrenessen zu sehen ist. Nach und nach trauen sich auch Lena und Leila anzuklopfen und eine weitere Tür zu öffnen, hinter der Affen an Bäumen hängen und "Affenquatsch" machen. So geht es durch das ganze Buch – die Kinder klopfen an und sind neugierig was sich hinter jeder Tür verbirgt. Zwischendurch gibt es Möhren zu essen und zum Schluß machen auch die Kinder „Affenquatsch“ – eine Kissenschlacht.

"Schoßkinder in der Bücherhalle" oder "Mit 2 1/2 dabei" heißt der Veranstaltungszyklus, initiiert und erarbeitet von Erika Wollenweber gemeinsam mit der Sozialpädagogin Ortrun Lührs, der im letzten Jahr in 3 Bücherhallen der Region Süd - Bergedorf, Wilhelmsburg und Neuallermöhe durchgeführt wurde.

An insgesamt 5 Vormittagen (Zeitraum ca 1 Stunde) wurde jeweils ein Bilderbuch vorgestellt - bzw. eine Szene daraus - das auf eine "erfahrbare" Weise aufbereitet worden war: "Die kleine Prinzessin und das Wetter" als große Anziehpuppe, eine Szene aus "Bobo Siebenschläfer" als Kartontheater – ein Bilderbuch also "zum Anfassen", bei dem die Kleinen aktiv mitmachen und eingreifen konnten und sollten. Umrahmt wurde jede Buchvorstellung von Spielen, Liedern und Aktionen. Begrüßungs- und Schlußlied war jedesmal gleich, ebenso der Bücherbär, der immer dabei war und mit den Kindern kommunizierte.

Eine kleine Basteleinheit für die Mütter, die einen Bezug zum Buch hat, rundete jede Veranstaltung ab. Während sie bastelten, beschäftigten sich die Kinder noch mit dem Buch oder spielten.

Zum Programm gehört ebenfalls ein Elternabend an dem eigene Leseerfahrung ausgetauscht und vertiefende Informationen zum Thema gegeben werden.

Warum überhaupt "Schoßkinderveranstaltungen" in Bücherhallen?

In anderen Ländern wie USA und Frankreich gehören sie schon lange zur Bibliotheksarbeit mit Kindern. Die Stadtbibliothek Göttingen war die erste bundesdeutsche Bücherei, die sich nach dem französischen Vorbild mit Veranstaltungen an die Zielgruppe „Kleinkinder“, wandte und in dem Heft 2 der Reihe "Mehr mit Medien machen" unter dem Titel: "Mit 2 dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken" über eigene Erfahrung berichtete und konkrete Handreichungen für die Planung und Durchführung aufzeigte.

Im Vordergrund steht dabei der Gedanke, Eltern und anderen Erziehungspersonen Anregungen zu geben für den Umgang mit Büchern, und das Interesse zu wecken am gemeinsamen Anschauen und Lesen von Bilderbüchern sowie die Bedeutung von Büchern für die Entwicklung ihre Kinder aufzuzeigen.

Gerade im Alter ab 2 Jahren, wenn das Kind anfängt zu sprechen, erwacht das Interesse an komplexeren Bilderbüchern, die ein wichtiger Bestandteil für die frühe kognitive Förderung der Kinder sein können und das spätere Leseverhalten mitprägen. Zudem wird eine neue wichtige Zielgruppe für die Büchereiarbeit angesprochen, die auf diese Weise mit den Räume und Angeboten der Bücherei bekannt gemacht wird.

Das Hamburger "Schoßkinderprogramm" orientierte sich an dem Göttinger Modell, übernahm Bausteine aus dem Konzept für den Aufbau der Veranstaltungen, Briefvordrucke, Einladungen etc. Die inhaltliche Gestaltung wurde von Erika Wollenweber und Ortrun Lührs jedoch speziell für HÖB erarbeitet. Im Unterschied

zum Göttinger und auch Stuttgarter Modell, wo die Veranstaltungen ausschließlich von Bibliothekspersonal durchgeführt wird, wurde in Hamburg eine Honorarkraft engagiert, die den Hauptteil der Vorbereitung übernahm. Ortrun Lührs, die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit der Zielgruppe Kleinkind hat, wählte 5 geeignete Bilderbücher aus und entwickelte Ideen für die Umsetzung in der Kindergruppe. Die Honorarmittel wurden von den einzelnen Bücherhallen eingeworben. Werbung und Pressearbeit machte jede Bücherhalle mit Hilfe von Vorlagen für sich. Die Teilnahme an 5 Veranstaltungen sollte möglichst verbindlich sein, die Teilnehmerzahl 10 Kinder und ihre Bezugsperson nicht überschreiten. Die ersten „Schoßkinder-Veranstaltungen,“ fanden verständlicherweise in der Bücherhalle Bergedorf statt. Erika Wollenweber stellte das Konzept in einer Regionalkonferenz vor und überzeugte 2 weitere Bücherhallen zum Mitmachen. Die Erfahrungen der einzelnen Bücherhallen mit den Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich und abhängig von deren Einzugsgebiet.

### Erfahrungen in der Bücherhalle Bergedorf:

Eine Fragebogen-Auswertung zum Abschluß der 1. Veranstaltungsreihe ergab, daß die Erwartungen der Teilnehmer erfüllt wurden und die Vorbereitungen durch die Bücherhalle nur geringfügige Veränderungen notwendig machten.

Bei den Anmeldungen der Eltern-Kind-Paare sollte im Interesse der Kinder auf zuverlässiges und pünktliches Erscheinen hingewiesen werden. Für die Durchführung ist es weiterhin sinnvoll, eine Begrenzung auf eine Anzahl von 10 Kindern vorzunehmen (ein „Warte-Kind,“ auf einer Liste für "Notfälle" hat sich bewährt. Die Erfahrung zeigte, dass Kinder, die jünger als 2 ½ Jahre sind, eher überfordert vom Programmverlauf sind.

Ein Handzettel mit Buchtitel, Liedern, Versen und Hinweisen zu Spielaktionen für den jeweiligen Vormittag –oder zum Elternabend – wird dankbar angenommen. Der Wunsch nach einer Namens- und Adressenliste innerhalb einer Gruppe zeigte, dass sich Freundschaften gebildet hatten, die privat fortgesetzt wurden.

Auch zwischen Kleinkindern und Bücherhallen-Mitarbeiterin entwickelte sich ein zaghaftes Vertrauensverhältnis, das eine kontinuierliche Betreuung von Seiten der Büchereien wünschenswert machte.

Allgemeines Bedauern gab es über die Begrenzung des Programms auf 5 Male.

Viele Teilnehmer hätten gerne weitergemacht.

Eine Fortsetzung des Schoßkinder-Programms ist ein weiterer, guter Schritt in Richtung Leseerziehung und sollte in Zukunft seinen festen Platz in der Programmarbeit der Bücherhalle finden

### Erfahrungen in der Bücherhalle Neuallermöhe

Die Zielgruppe für das „Schoßkinderprogramm,“ ist in dem kinderreichen Stadtteil Neuallermöhe zahlreich vorhanden, und so war es nicht schwer, 10 Mütter und ihre Kinder für das Projekt zu gewinnen, das im Jahr 2000 im Frühjahr und Herbst durchgeführt wurde. Dennoch genügte manchmal nicht der ausgelegte Handzettel mit einer Kurzbeschreibung der Veranstaltung, so daß wir mehrfach die Mütter mit Blick auf das altersmäßig evtl. in Frage kommende Kind direkt ansprachen – mit Erfolg!

Die Resonanz war insgesamt bei Müttern und Kindern sehr positiv, und die Erfahrungen decken sich mit denen der anderen Bücherhallen. Es war schön zu beobachten, wie die Kinder mit der Zeit auftauten, mutiger wurden, wie ihr Interesse

am Mitmachen mit der Zeit wuchs. Für ihre Mütter war es eine neue Erfahrung, zu erleben, wie vielfältig und bunt der Umgang mit Büchern sein kann. Wie auch in Bergedorf wurde bedauert, das es nur 5 Veranstaltungen gab. Wir werden das Projekt im Frühjahr 2001 noch einmal anbieten.

## Erfahrungen in der Bücherhalle Wilhelmsburg

Die Veranstaltungsreihe fand im Februar/März 2000 jeweils mittwochs um 9.30 statt. Die Honorarmittel erhielt sie Bücherhalle aus dem Verfügungsfonds der Stadtentwicklungsbehörde. Mit Zeitungsartikel in der örtlichen Presse und Handzettel wurde für dieses Angebot geworben.

Die Anmeldungen liefen relativ schleppend an. Zu unserem Erstaunen stellte sich heraus, daß viele Kinder in diesem Alter schon in den Kindergarten bzw. ins Kindertagesheim gehen. Das ist in anderen Stadtteilen sicher anders.

Außerdem ist hier vielen Eltern der Umgang mit Büchern nicht vertraut. Daher zeigten sie auch wenig Interesse mit ihren Kindern in die Bücherhalle zu gehen bzw. an dieser Veranstaltungsreihe teilzunehmen.

Schließlich meldeten sich 6 Mütter mit ihren Kindern an und nahmen an den Treffen teil. Interessant war die Zusammensetzung der Gruppe: Von den Kindern waren zwei türkisch- und 2 deutsch-englischsprachig. Obwohl die beiden türkischen Kinder noch fast kein Wort Deutsch sprachen, haben sie nach kurzer Zeit aufmerksam zugehört und bei den Spielen mitgemacht.

Für die türkischen Mütter bzw. Großmutter war das gemeinsame Basteln zunächst ungewohnt, aber sie sind voll Stolz mit ihrer selbst gebastelten Windmühle nach Hause gegangen. Durch die Auswahl der Bilderbücher und die liebevoll gestalteten Buchvorstellungen konnten auch die Kinder mit geringen Deutschkenntnissen die Geschichten verstehen. Die immer wiederkehrenden Elemente gaben den Kindern und ihren Müttern eine vertraute Atmosphäre, so daß sich ein Gruppengefühl entwickelte.

Auf den sonst üblichen Elternabend haben wir jedoch verzichtet und dafür in kurzen Gesprächen mit den Müttern auf die Benutzung der Bücherhalle und auf weitere Buchtitel verwiesen.

Ein Erfolg dieser Veranstaltung ist, daß jetzt vier unserer "Schoßkinder" Leserausweis haben und regelmäßig Bücher ausleihen.

Noah, inzwischen 3 Jahre kommt jetzt regelmäßig mit seiner Mutter in die Bücherhalle und hat sogar schon einen eigenen Leserausweis. Neulich stürmte er mal wieder zu den Bilderbuchkrippen und entdeckte das Bilderbuch „Klopf an“, – aus der ersten Schoßkinderveranstaltung ! Zum wiederholten Male schaut er es sich an, entdeckte Vertrautes und erinnert sich an den „Affenquatsch“. Stolz bringt er es an die Theke zum Ausleihen. Das Buch hat einen nachhaltigen Eindruck bei ihm hinterlassen!

Vielleicht erinnert er sich auch noch Jahre später daran, weil er mit dem Buch viel Spaß gehabt hat.

Schoßkinderveranstaltungen in den Bücherhallen der Region Süd – ein erfolgreicher Versuch bei HÖB und zur Nachahmung empfohlen!

## **Sozialpädagogin Ortrun Lührs zum Ablauf der Stundengestaltung:**

Der Rahmen der einzelnen Veranstaltungen war jedesmal gleich, so daß die Kinder nach dem ersten Mal vertraute Elemente wiederfanden:

Der BÜCHERBÄR erwartete die Kinder und führte nach einer Begrüßungsrunde in das Bilderbuchgeschehen ein. Mit unterschiedlichen Techniken wurden die Bücher zum Leben erweckt.

1. In "Klopf an" (Anna-Clara Tidholm) war das Buch auf Riesenformat vergrößert, bei dem die Kinder an die großen unterschiedlich farbigen Türen klopfen und nach dem Umblättern neugierig in die Zimmer schauen konnten.
2. Bei "Bobo Siebenschläfer" (Markus Osterwalder) war die Spielplatzszene als Karton-Theater gestaltet, wobei die Kinder selbst die Figuren führen und die Szenenfolge nach ihren Vorstellungen verändern konnten.
3. Die kleine Prinzessin aus "Die kleine Prinzessin und das Wetter" (Tony Ross) war eine lebensgroße, stabile Anziehpuppe und wurde je nach Wetter mit Kleidung neu versorgt und bespielt.
4. In "Das Auto hier heißt Ferdinand" (Janosch) schoben die Kinder große Papp-Autos einen noch größeren Papp-Berg hinauf, ließen sie dann in den See plumpsen und vom Pferd wieder herausziehen.
5. Für "Heute hab ich Geburtstag" (Helen Oxenbury) brachten die Kinder eigene Stoff-Tiere von Zuhause mit und spielten die Geschichte als Rollenspiel. Als Überraschung wartete ein richtiger kleiner Kuchen im Backofen auf sie.

Zum Inhalt der Bücher suchte ich passende Kreisspiele, Sprechverse und Spielaktionen aus z.B.:

1. Richtige Möhren "futtern", Kissenschlacht als "Affenquatsch" u.a.
2. "Karussellfahren" im Kreis von den Erwachsenen getragen, Kinderrutsche als Attraktion
3. Gießkannenregen unter Regenschirmen geschützt genießen
4. Rutscheautos mit "Staubsauger-Tankstelle" betanken und fahren
5. "Kuchenbacken" aus Salzteigknete mit Ausstechformen

Diese Spiel-Elemente rundeten die vielfältigen Bilderbuchaktionen ab. So entstand ein häufiger Wechsel zwischen konzentriertem Zuhören/ Erzählen und Bewegungs-Aktivitäten, der für Kinder dieser Altersgruppe besonders wichtig ist.

Parallel zu den Spielaktionen waren für die Eltern Bastelarbeiten vorbereitet, die ich als handgreiflichen Gegenstand aus dem jeweiligen Buch entwickelte, z.B. Windrädchen, Krönchen, Becher verzieren und mit selbstgemachter Knete füllen (Rezept inklusive), Wechselrahmen u.a.

Den Abschluß jeder Veranstaltung bildete das gemeinsam gesungene Schlußlied. Mir hat diese neue Aufgabe -das Bücherei-Projekt - in meiner Kinderarbeit gut

gefallen. Ich konnte meine langjährigen Erfahrungen (Elternschule u.a.) nutzen und in Absprache mit den Bücherhallen weiterentwickeln. Mir hat die Zusammenarbeit Freude gemacht.

Ortrun Lührs